

Gästen die Feierstunde im schönen Musiksaal des Schlosses Oliva sein, in der im Jahre 1935 Fris van Bergen die ersten Erfolge seiner opferungsvollen Arbeit vor sich sehen konnte. Und ebenso wird er das ganze Glück gelingenden männlichen Schaffens bei dem Marienburger Sippentag 1938 gespürt haben. Er war der Mittelpunkt und die Seele dieser Veranstaltungen und dieser Arbeit, die für ihn ihren letzten Sinn in der Erhaltung und Festigung der westpreussischen deutschen Familie hatte.

Fris van Bergen ist von uns genommen. Sein Werk aber wird bleiben, und sein Geist, sein unerschöpflicher Opfersinn, sein lauterer Tatwille werden uns ein heiliges Vermächtnis sein und ein Ansporn in unserer Arbeit für die Erhaltung des geschichtlichen und Familiensinnes in der vom Schicksal so hart geprüften Gruppe unserer nordostdeutschen Mennonitenfamilien.

Generalversammlung

am 13. April 1947 auf dem Thomashof

Verhandlungsbericht.

1. Die Begrüßungsansprache des zweiten und 3. 3. geschäftsführenden Vorsitzenden, Dr. Ernst Crous, knüpfte an die Worte aus den Klageliedern Jeremia (5, 21) an, mit denen die Mennonitische Weltkonferenz von 1936 in Witmarsum ausklang und Br. Johannes Hotel tags zuvor die Mitgliederversammlung der Vereinigung der Deutschen Mennonitengemeinden begrüßte: „Erneuere unsere Tage wie vor alters.“ Wie das Buch der Bücher Gottes Handeln mit den Menschen, mit seinem Volk im alten und im neuen Bunde darstellt, so sollte die Kirchengeschichte Gottes Handeln mit seiner Gemeinde als ihren Gegenstand ansehen, und so sollten auch wir die Geschichte unserer Gemeinschaft als Gottes Wirken an ihr und durch sie behandeln und bewerten. Die Erneuerung unserer Beschäftigung mit unserer Vergangenheit ist dabei um so wichtiger, als kaum eine der großen und kleinen Kirchen so geschichtsbelastet und geschichtsbegnadet ist wie unsere. Daß ein Gefühl dafür in unseren Kreisen lebt, zeigt diese aus den verschiedenen Zonen so gut besuchte Zusammenkunft, bei der insbesondere die amerikanischen Brüder und Schwestern vom MCC. in Neustadt an der Haardt eine herzliche Aufnahme finden. Ein telegraphischer Gruß von Frau Professor Koehler in Heidelberg soll bestens erwidert, dem bisherigen Kassensführer Dr. Hendrik van Velden zum 75. Geburtstage

und goldener Hochzeit am 20. April bzw. 12. Mai Glück und Segenswünsche ausgesprochen werden.

2. Die Gedenkrede von Landesökonomierat Fritz Hege auf Christian Hege umfaßte eine Würdigung des Vaters aus der Feder von Adele Hege.

3. Die Gedenkrede von Pfarrer Paul Schowalter auf D. Christian Neß, die wegen vorzeitiger Abreise des Redners vom Versammlungsleiter verlesen werden mußte, umfaßte einen Auszug aus den Lebenserinnerungen D. Neßs.

4. Die Nachrufe auf Professor Koehler und Abraham Driedger wurden von Dr. Crous bzw. Gustav Reimer gehalten. Die Nachrufe auf Fritz van Bergen und Dr. Wiebe konnten aus Zeitmangel nicht mehr verlesen werden.

5. Die Vorstandswahl ergibt:

1. Vorsitzender: Dr. Ernst Crous, Göttingen,

2. „ Pfarrer Lic. Emil Händiges, Monsheim,

Schriftführer: Pfarrer Paul Schowalter, Weierhof bei
Marnheim,

Beisitzer: Prof. Dr. Lic. B. H. Unruh, Karlsruhe-Rüppurr,

Prof. Dr. H. S. Bender, Goshen, Ind., USA,

Gustav Reimer, Fehel über Lüchow,

Pastor Otto Schowalter, Hamburg-Altona,

Pastor Dr. Dirk Cattepoel, Krefeld

(für Pastor Erich Goettner).

Fritz Hege schlägt vor, die Wahl auf der nächsten Generalversammlung bestätigen zu lassen, da diesmal noch nicht alle Mitglieder eingeladen werden konnten. Auch soll auf der nächsten Generalversammlung eine Satzungsänderung die Möglichkeit geben, den Vorstand zu erweitern und dabei ausländische und jüngere Brüder zahlreicher heranzuziehen. Genannt werden: N. van der Zispp, Joure (der allerdings noch nicht Mitglied ist), ein Vertreter der Schweiz, Gerhard Hein, Sembach, Fritz Hege, Reutlingen, und Theo Glück, Lamprechtshof; zu denken wäre auch wieder an Dr. Fritz Klewer, Paraguay, der schon einmal dem Vorstande angehörte. Nach Wiederherstellung des Vorstandes durch diese Wahl soll auf der nächsten Generalversammlung zudem wie eine Übersicht über den Mitgliederstand so ein Kassenbericht zur Vorlage kommen. Endlich sind örtliche Arbeitskreise, worauf besonders Fritz Stauffer und Theo Glück hinwiesen, als ein Mittel gedacht, die Pflege der Aufgaben des Geschichtsvereins stärker in die Gemeinden und in die Jugend hineinzutragen.

6. Über das Mennonitische Lexikon wird berichtet, daß durch eine Vereinbarung zwischen D. Neff und Professor Bender dieser als Herausgeber an die Stelle von Christian Hege treten soll, daß eine amerikanische Ausgabe in englischer Sprache unter der Leitung von H. S. Bender und C. H. Smith vorgesehen ist, und daß — auf Veranlassung der Erben Neff — der Arbeitsausschuß der Vereinigung der Deutschen Mennonitengemeinden als Herausgeber an Stelle von D. Neff Dr. Crous in Aussicht genommen hat. Professor Unruh regt an, für den Abschluß der deutschen Ausgabe Professor Bender noch Professor Smith und Dr. Crous noch Pfarrer Händiges zur Seite zu stellen; auch auf Pfarrer Eberhard Teufel als Läuferforscher und Treuhänder von Adele Hege wird besonders hingewiesen. Fritz Hege schneidet dazu die Rechtsfrage an. Die Versammlung kann keine Entscheidung treffen, betont aber, daß sie das Lexikon als wesentlich deutsche und mennonitische Leistung anerkannt sehen möchte.

E. Crous.

Generalversammlung

am 23. Mai 1948 in Gronau (Westfalen).

Verhandlungsbericht.

1. Der Vorsitzende Dr. Ernst Crous, verliest die Tageslosung und begrüßt nach kurzem Gebet die Anwesenden (27 Mitglieder, 113 Gäste) und gedenkt der großen Zahl früherer Mitglieder, die — oft als Opfer der besonderen Zeitläufte — heimgegangen sind, denen zu Ehren sich die Versammlung von den Plätzen erhebt.

2. Der Schriftführer, Prediger Paul Schowalter, verlas den Verhandlungsbericht von 1947 und erstattete einen kurzen Jahresbericht: „Die Arbeit, die für den Verein im Berichtsjahr getan werden konnte, vollzog sich in sehr bescheidenen Grenzen. Es war ein Jahr der Sammlung und Vorbereitung zur Inangriffnahme kommender Aufgaben. Es galt zunächst festzustellen, wieviele von den bis zur Nr. 844 geführten einstigen Mitgliedern noch greifbar sind und wo sie sich z. Z. aufhalten. Denn gerade das westpreußische Mennonitentum, das das Hauptkontingent der Mitglieder stellte, ist in alle Winde zerstreut und am schwersten von den Folgen des Krieges betroffen. Nur der in Göttingen geführten Flüchtlingskartei haben wir es zu verdanken, daß ein Großteil der einstigen Mitglieder wieder erfaßt werden konnte. Auf diese Weise konnten auch viele Namen von Verstorbenen oder Gefallenen festgestellt werden. Außer den bereits im Vorjahre genannten Personen haben wir weitere 92 Mitglieder in der Kriegs- und Nachkriegs-